

Pränumerationspreis.
für Lugos mit Zustellung oder
Proving mit Franto-Postver-
sendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnstag, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn.

Pränumerationspreis.
für Lugos mit Zustellung oder
Proving mit Franto-Postver-
sendung:
ganzjährig S. 16.—
halbjährig S. 8.—
vierteljährig S. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnstag, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 36.

Lugos, Donnerstag, 4. Mai 1902.

10. Jahrgang.

Politisches Unterbunt.

Lugos, 3. Mai.

Die Budgetberathung will noch immer kein Ende nehmen. Seit Jänner finden sich immer neue und neue Leute, die mehr oder minder neue Bemerkungen zu den einzelnen Budgetcapiteln auszukramen haben, und es ist gar nicht abzusehen, wann die Redeflut ver-
siegen wird. So arg ist es noch nie gewesen. Auch bisher klagte man ja wohl mitunter über die Geschwägigkeit des ungarischen Parla-
ments, aber diesmal übersteigt dieselbe wirk-
lich alle erlaubten Grenzen. Was Wunder, wenn auch in oppositionellen Kreisen der
Gedanke aufdämmert, daß es nöthig wäre, für
eine Verkürzung der Budgetdebatten Sorge
zu tragen. Und wenn die Opposition dies ein-
mal eingesehen hat, dann ist eigentlich das
Uebel schon halb verschwunden.

Lezhin wurde das Justizbudget erledigt. Justizminister Bloß gehört zu den sympathi-
schesten und gelehrtesten Mitgliedern des Cabi-
nets, aber der unmöglichen Aufgabe, Leben
in die toden Budgetdebatte zu galvanisiren,
war er noch weniger gewachsen, als irgend
ein Anderer. Nicht einmal die 86 Advocaten,
die gegenwärtig Mitglieder des Abgeordneten-
hauses sind, ließen sich für die Dauer dieser
Discussion — ihrer — Debatte — im Hause
festhalten, und hätte man ein wirklich beschluß-
fähiges Haus abgewartet, so wäre das Budget
noch heute nicht erledigt. Ein einziger Moment
gab auch diesem Budget vorübergehend allge-
meines Interesse, und dieser Moment war
wieder die leidige Nationalitäten-
frage.

Zwei Abgeordnete und der Minister haben
sich mit dieser Frage befaßt. Der Abg. Szivát
vertrat den chauvinistischen Standpunkt, von
welchem es schon als Vaterlandsverrath gilt,
wenn ein Nichtmagyare an seiner Sprache
festhalten will. Er verlas einige mehr minder
harmlose Stellen aus südungarischen
deutschen Blättern, verlangte ein
Einschreiten der Staatsanwaltschaft und trat
auch im Justizwesen für eine flotte Magyari-
sierungspolitik ein. Den entgegengesetzten Stand-
punkt vertrat der slowakische Abgeordnete Bez-
zelovski, welcher den parallelen Gebrauch der
Nationalitätensprachen vor allen Gerichten
forderte, etwa in der Form, wie er in Oester-
reich besteht. Der Minister versprach die Ein-
leitung einiger Proceffe gegen südungarische
deutsche Blätter und erklärte, daß er in Bezug
auf die Gerichtssprache den gegenwärtigen Zu-
stand erhalten wolle und sich hierin auch durch
etwaige abweichende Bestimmungen des Natio-
nalitätengesetzes nicht beirren lassen werde.
Darauf beschränkt sich eigentlich das That-
sächliche, was vorgefallen ist. Die symptoma-
tische Bedeutung dieser in der jüngsten Zeit

immer häufiger vorkommenden Nationalitäten-
discussionen aber ist bei weitem größer, als
man auf den ersten Blick meinen würde. Es
mehrten sich immer mehr die Anzeichen dafür,
daß für einzelne der Nationalitäten, in erster
Reihe für die Schwächsten, für die Sachsen,
eine kritische Zeit herannahen wird, denn die
chauvinistischen Elemente Ungarns nehmen
immer mehr überhand und gewinnen Tag für
Tag an Terrain. Die anderen Nationalitäten
können sich ihrer Haut wehren, denn sie sind
genug zahlreich, die Deutschen Ungarns aber
kann ein chauvinistischer Sturm ganz vernichten.
Ob es wohl nicht an der Zeit wäre, daß die
Sachsen ihre gegenwärtige politische Haltung
einer Revision unterziehen und zwar in dem
Sinne, daß sie sich der Regierungspartei wie-
der nähern würden? Ihre gegenwärtige Hal-
tung bringt ihnen keinerlei Vortheil und sehr
viele Nachtheile.

Das Interesse, welches sich den Budget-
berathungen nicht zuwenden konnte, concen-
trirte sich in der verfloffenen Woche wieder
auf die Ministercombinationen. Wir haben
vorige Woche eine ganze Menge solcher Cou-
loirgerüchte registriert, und fast jedes derselben
hatte in der verfloffenen Woche seinen Tag,
an welchem es als die allein mögliche Combina-
tion hingestellt wurde, eigentlich weiß man
aber auch heute nicht mehr, als bisher. Der
Verlauf der Krise ist jedenfalls sehr inter-
essant. Erst dachte alle Welt an Hieronymi
und zwei Tage lang galt er als der Favorit.
Am dritten Tag erfuhr man, daß jene Ele-
mente, welchen seinerzeit durch die Ernenn-
ung Horánky's ein Zugeständniß gemacht
wurde, d. h. das die Mitglieder der früheren
Nationalpartei, darauf bestehen, auch diesmal
berücksichtigt zu werden. Da sie aber keinen
eigenen geeigneten Candidaten für das Handels-
ressort hatten, bewegten sich die Combinationen
in zwei Richtungen. Während die Einen
einen Aristokraten, wie den Grafen Ludwig
Batthyány oder den Grafen Julius Andrássy
als den zukünftigen Minister vermuteten (die
Nationalpartei war ja immer wegen ihrer
aristokratischen Alluren bekannt), sprachen die
Anderen davon, daß ein Cabinetsmitglied,
und zwar wahrscheinlich Ackerbauminister
Darány, das Handelsamt übernehmen und
seine Stelle einem Nationalpartei abtreten
werde. Diese Combinationen dauerten von
Dienstag bis Donnerstag, also drei Tage lang.
Am Freitag verbreitete sich die Nachricht, daß
sich diese Combinationen als undurchführbar
erwiesen hätten, und es hieß, daß eine farb-
lose Persönlichkeit, wahrscheinlich der Staats-
secretär Franz Nagy, gewissermaßen als „Ver-
legenheitsminister“ das Handelsministerium
übernehmen werde. Als Széll Samstag Mittags
nach Wien fuhr, war Nagy der Favorit, als

Széll zurückkam, war er es nicht mehr. Man
erzählte sich, daß der König dem Wunsche
Ausdruck gegeben hätte, einen bedeutenden
Politiker auf dieser Stelle zu sehen, mit wel-
chem alle Parteigruppen zufrieden wären. Und
nun hieß es auf einmal, daß Széll das
Ministerium Ludwig Lang übergeben, den
 Ehrgeiz des Nationalpartei aber mit einem
Staatssecretariat befriedigen wolle. Heute gilt
allgemein Lang als der Mann des Tages,
— wir möchten jedoch keine Bürgschaft dafür
übernehmen, daß er es morgen noch sein wird,
obgleich wir zugeben, daß auch Lang kein
schlechter Minister wäre.

Die Combinationen müssen übrigens bald
aufhören, da die Krise noch heute beigelegt
werden soll. Bis dahin wird man sich wohl
in Geduld fassen müssen.

Nachricht.

Der König hat gestern die Er-
nennung des Abgeordneten Ludwig
Lang zum Handelsminister unter-
fertigt.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Bischof Dr. Demeter
Radu hat sich am Donnerstag nach Budapest be-
geben. — Vizegespan Karl v. Fialka und Gemahlin
besuchten am verfloffenen Donnerstag Karanjesbes,
um bei mehreren hervorragenden Familien der Stadt
Besuche abzustatten.

Südungarische Bank-Aktiengesellschaft.
Das Syndicat setzt seine organisatorische Thätigkeit
unermülich fort. In den letzten Tagen besuchten
die Herren Dr. Josef Haus und Dr. Béla Frántl
Karanjesbes, allseits das beste Entgegenkommen fin-
dend. Demnächst werden die Herren Bogján, Reschiga,
Draviza und Orsova auffuchen.

Avancement. Der sich großer Beliebtheit er-
freuende Lugoser Bahn-Magazineur Herr Anton
Brandstätter avancirte kürzlich zum Ober-
magazineur. Wir gratuliren ihn aus diesem Anlasse
und wünschen, daß Herr Brandstätter noch lange
Zeit zum Vortheile des hiesigen Publikums in der
Station verbleibe.

Die Schreibmaschine im Kommunaldienste.
Seit einiger Zeit funktioniert bekanntlich im Stadt-
hause eine Schreibmaschine, deren monotoner Geklap-
perstarke Nerven bedingt. Dieser Fortschritt hat immer-
hin seine gute Seite, weil hiedurch le b e n d e Schreib-
maschinen erspart werden, aber es wäre zu wünschen,
wenn ein genialer Kopf auch Denkmaschinen er-
finden würde, denn diese wären noch weit nothwen-
diger. Sollt z. B. der Repräsentanz ein verfehlter
Antrag vorgelegt, ein verfehlter städtischer Bau
begünstigt, ein unfähiges Protektionskind angestellt
werden, käme ein Rechnungsfehler im Stadthaus-
halte vor, wollte man z. B. bezweifeln, daß Nichts
faul im Staate Dänemark, ein leiser Druck auf die
Taster der Denkmaschine würde genügen und im
phonografischen Wege sofort die richtige Antwort
ertheilt. Das leere „S t r o h r e s e n“ der Aus-
schüsse wäre mit einem Schlage überflüssig und allen
geistigen Mängeln abgeholfen. Der unsterbliche Er-
finder Edison, der die Stimmen der Lebenden sogar

Letzte Saison.

**Sämmtliche Damenhüte, Samnte, Seide, Bänder und Modistin-Arti-
keln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen
Auflassung der Modisterei.**

PODWINETZ ISIDOR
Grösste Lugoser Möbel- und Näh-
maschinen-Handlung



über den Tod hinaus konjurierte, der den Blick in seine Fesseln schlug und ihn auf vorgeschriebenen Wegen tanzen läßt, wird öffentlich auch dieses Kunststücklein zustandebringen und dann sind alle Protektionen der Welt gerettet.

Ein Pfingstfest. Die Lugoser Filiale des Baron Hirsch Vereines veranstaltet am 18. Mai, Pfingstsonntag, in den Gartenlokalitäten des Hotel „Cordoba“ ein großes Pfingstfest unter Mitwirkung der Militärkapelle des 29. Str. Regim. Das Publikum ist für alle Fälle durch die neuerbaute Verande, welche 800 Personen umfaßt, geschützt. Das ausführliche Programm wird rechtzeitig durch Affichen bekanntgegeben.

Saunfelige Postzustellung. Aus Steus nimmt uns die Klage zu, daß unsere am 29. Juni 1893 zum Postamt beförderte Zeitung dem Adressaten erst am Montag Nacht d. g. zugestellt wird. Daß diese Klage berechtigt ist, beweist die Poststampfle, welche klar besagt, daß unser am 26. April abgefordertes Blatt den Poststempel „Furlug April 28“ anweist. Was die Ursache dieser asiatischen Postbehandlung sein mag, ist uns unbegreiflich, und wir lenken die Aufmerksamkeit des Postdirektors auf diese Unzukömmlichkeit. Daß das Postpersonal selbst daran Schuld wäre, ist vollkommen ausgeschlossen. Vielmehr ist es die Umkartung über Kisiowin—Dulco, welche diesen Mißzustand hervorbringt und muß dem umso eher abgeholfen werden, denn unsere Samstag Abends expedirte Zeitung wird Montag selbst in Paris behändigt, und Steus ist kaum zwei Stunden von unserer Stadt entfernt.

Eine Lugoser Geschichte. Seit kurzer Zeit sieht man die Familie M. allein in unseren Straßen promenieren. Sie empfängt keine Gesellschaft mehr und wird überhaupt von allen ihren zahlreichen Freundinnen gemieden. Warum? Das werden Sie, liebe Leserin gleich erfahren. Also hören wir: Lebte da in Lugos eine junge Frau „M.“, die so hübsche kirschrothe Wangen ihr Eigen nennt, daß sie sich immer ärgert, wenn andere Damen es ihr auf künstlichem Wege darin gleichzutun suchten. Das war Unrecht von ihr, da doch nun einmal nicht alle Damen eben so hübsche rothe Backen haben können, wie Frau „M.“, weshalb sie zu dem nicht mehr ganz unbekanntem Mittelchen greifen, das man „Schminke“ nennt. Da nun aber Frau „M.“, sich dadurch um einen natürlichen Vorzug gebracht sah, auf den sie stolz war, so sann sie Tag und Nacht, wie es zu machen sei, um die anderen Damen die zweimal in der Woche bei ihr zur Jause erschienen und die sich ob der strahlenden Wangenröthe der Frau „M.“, eigentlich in blasser Reide verzehren sollten, auch in dieser Farbe des Reides — nämlich blaß, blässer, am blässesten — ihr gegenüber erscheinen zu lassen. Nach langem Studiren kam die hübsche junge Frau „M.“ auf eine wunderbare Idee. Sie lud eines schönen Tages alle ihre geschminkten Freundinnen zu sich ein, und zwar zu einem gemüthlichen Familienabend und brachte dabei ganz von ungefahr „Pfänderspiel“ in Vorschlag, eine etwas veraltete Form, Leute die sich nicht viel zu sagen wissen, glücklich durch einen Abend zu bugstren. Die

Gesellschaft ging, darauf ein. Sobald nun die Frage der Auslösung an die Frau „M.“ kam, gab sie dem betreffenden Pfändbesitzer auf, Jedem der Anwesenden, Herren sowohl wie Damen, mit einem nassen Schwamm über das ganze Gesicht zu fahren. Alles stunte; man sah plötzlich lange und noch längere Gesichter. Die Damen wollten dagegen Einwendungen machen und riefen lieber „Pfeffer stoßen“ oder „Beichten gehen“, während die Herren der jungen Hausfrau beipflichteten. Aber es ließ sich auch dagegen nichts einwenden, Frau „M.“ behauptete ihren Standpunkt — sie wußte wohl warum! Der Herr, welchem das Pfand gehörte und der vielleicht mit der intriganten Frau „M.“ im Bunde war, vollführte denn auch sofort seine Aufgabe mit größtmöglicher Sorgfalt. Besonders auf dem Gesichte der Frau „M.“ rieb er mit Vorliebe etwas herum. Und was geschah? Die Frau „M.“ blieb bei der Prozedur so schön wie eine Waise, während bei allen anderen anwesenden Damen, alten wie jungen, die Rosenwangen erblühten oder ganz erloschen bei zwei der so schön geschminkten war selbst von dem starken Augenbrauen feine Blasse Spur mehr vorhanden. Das merkwürdigste jedoch war, daß auch einige der anwesenden Herren hinterher etwas anders ausgesehen haben sollen. Nach diesem Experiment der Schönen verließ die etwas verblühte Gesellschaft ohne den gerade zur Servirung gelangenden Thee abzuwarten, das Haus. Auf der Straße wurden zahlreiche Bewunderungen gegen Frau „M.“ laut und man rief von diesem Tage an ihre Gesellschaft!

Saisonanfang in Herkulesbad. Dieser Weltkurort macht bereits Toilette zur Eröffnung der heurigen Saison. Den Anfang machen die eleganten Kaufäden nächst dem Curialon, unter welchen in erster Reihe das Juwelengeschäft des Herrn Edward Neumann zu nennen ist. Herr Neumann ist so eben von einer mehrwöchentlichen Einkaufsreise aus dem Auslande zurückgekehrt und sind seine von dort mitgebrachten prachtvollen Juwelengegenstände wirklich sehenswerth. Wir empfehlen daher allen Besuchern des Bades, diese altrenommirte Juwelensfirma, wo Gegenstände von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung das Auge blenden, in Augenschein zu nehmen.

Lugoser Industrie. Bei dem Inossanten der israel. Kultusgemeinde, David Kirchner, ist ein von seinem Sohne, dem Tischlergehilfen, Rudolf Kirchner verfertigter Schreibisch zu besichtigen, der zufolge seiner eigenartigen, komplizirten Konstruktion Bewunderung erregt. Plan und Ausführung zeugen von der genialen Invention und dem tüchtigen Können des jungen Industriellen. Der im Außern sich ganz einfach präsentirende Schreibtisch birgt in seinem Innern ein ganzes Labyrinth von geheimen Fächern, ganz unbemerkbaren Ressorts von geradezu verblüffender Technik. Und trotz dieser komplizirten, meisterhaften Konstruktion funktioniert jedes dieser Fächer mit staunenswerther Leichtigkeit. Das Meisterwerk, welches behufs event. Ankaufes von Jedermann besichtigt werden kann, gerichtet dem strebsamen, jungen Industriellen zur Ehre und ist auch ein erfreuliches Zeichen des Aufschwunges des

heimischen Gewerbes. Wir empfehlen die Besichtigung dieses Meisterwerkes den sich hiesige Interessirten aufs wärmste.

Ein schwarzer Regenschirm mit rundem Griff wurde leghin irrtümlich mitgenommen; der gegenwärtige Inhaber wird ersucht, dies in unserer Redaktion telephonisch zu melden um die Rückertattung an den Eigentümer zu ermöglichen.

Mann und Kinder verlassen. Aus Karantele wird uns geschrieben: Bedeutendes Aufsehen erregt in unserer Stadt das plötzliche Verschwinden der schönen Gemahlin eines hiesigen Geschäftsmannes, welcher auch in Lugos lange Zeit hindurch ansässig war. Die Dame verließ bei Nacht und Nebel den häuslichen Herd, unter Zurücklassung eines verzweifelten Ehegemahls und zweier unmündiger Kinder. Wie allgemein getrocknet wird, ist der intellektuelle Urheber dieses „Ehedramas“ in einem hervorragenden Mitgliede der hiesigen Gesellschaftskreise zu suchen, vor dem die Respektirung der gesellschaftlichen Ordnung mit Recht erwartet werden darf.

Eine hübsche Duellgeschichte von dem verstorbenen, Auserkenn Sabal wird im „Figaro“ erzählt. Ein junger journalistischer Kollege hatte gegen Scholl einen stark beleidigenden Artikel geschrieben, worauf dieser dem Angreifer eine Herausforderung zukommen ließ. Der Beleidiger stellte sich aber nicht und trotz mehrfacher Bemühungen gelang es Scholl nicht, den Durschen zu fassen. Eines Tages aber traf er ihn in einem Cafe, stellte ihn zu Rede, und da sein Gegner sich nicht entschuldigte, gab er ihm eine schallende Ohrfeige, worauf das Duell erfolgte. Scholl weigerte sich dann aber, nach einigen Gängen, dem Gegner, der Gewohnheit gemäß, die Hand zur Versöhnung zu reichen. Der junge Schriftsteller war sehr traurig darüber und suchte nach mehreren Tagen den berüchtigten Duellanten auf. „Mein“, sagte Scholl, „ich konnt' ihnen die Hand nicht geben; bisher habe ich mich nur mit muthigen Gegnern geschlagen. — Sie aber haben Alles gethan, um den Zweikampf zu verhindern, nachdem Sie mich schwer gekränkt haben.“ „Herr Scholl“, sagte der junge Mensch traurig, „Ihre bisherigen Duellgegner waren immer reiche Leute. Ich aber bin ein armer Teufel und berechnete nur immer, was aus meiner mittellosen jungen Frau werden sollte, wenn ich im Duell fallen würde.“ „Mein lieber junger Freund, das ist ganz etwas Anderes — da ich aber nicht mehr weiß, auf welche Ihrer Wangen ich mich gegen Sie veründigt habe, so küsse ich Sie auf alle beide und ich bitte Sie um Verzeihung.“ Dann küßte er ihn zweimal auf die Backen und bat ihn, mit ihm zu frühstücken. So wurden fast alle Duellgegner Scholl's seine Freunde.

Die zehnte Klassenlotterie. Noch nie ist das Glücksbedürfniß so allgemein empfunden worden wie jetzt. Der joeben beginnenden zehnten Lotterie der kön. ung. priv. Klassenlotterie kann also der Vorwurf, daß sie nicht actuell ist, nicht gemacht werden. Die Klassenlotterie ist mehr keine neue Institution in unserem Vaterlande, haben ihr doch ihre bisher stattgefundenen neun Lotterien Beliebtheit verschafft und das Vertrauen zu ihr Wurzel fassen

Die geheime Wahl.

Eine Kleinstadtgeschichte.

Der Gemeinderath des Städtchens N. war vollzählig im Sitzungssaale des alten Rathhauses versammelt. Auf der Tagesordnung stand als letzter, jedoch wichtiger Punkt: Die Wahl eines Arztes für das von der Gemeinde N. erbaute Krankenhaus. In dem Städtchen praktizirten nur zwei Aerzte: Dr. Zahn, ein älterer Herr, der zugleich Mitglied des Gemeinderath war, und Dr. Stiller, ein junger Mann, der erst vor einigen Wochen im Städtchen seine Praxis eröffnet hatte.

Der Bürgermeister Bekesser klingelte, räusperte sich und sprach:

„Jetzt, meine Herrn, fange mer mit der Wahl des Arztes für das Krankenhaus an.“ Er hielt inne und blinnte über die Brille hinweg nach Dr. Zahn; auch die Gemeinderäthe richteten ihre Augen etwas verlegen nach dem Arzte in ihrer Mitte.

Dr. Zahn erhob sich rasch.

Selbstverständlich, Herr Bürgermeister, werde ich bei dieser Wahl, die eine geheime ist, nicht anwesend sein und nicht mit abstimmen. Ich bitte also freundlich zu entschuldigen, daß ich jetzt gehe. Adieu, meine Herren!“

„Adieu! Adieu!“ erwiederten die bejahrten Männer von N. Ihr Amtskollege schritt hinaus, direct in das neben dem Rathhause liegende Gasthaus „Zum Lamm.“ Er wußte, daß nach jeder Sitzung die meisten Gemeinderäthe in diese Wirthschaft zu gehen pflegten; dort wollte er das Wahlergebnis erwarten, um es der Gattin bringen zu können.

Er war sich freilich sicher bewußt, daß er einstimmig durch die Wahl ging, unbedingt gehen mußte, er als langjähriges Mitglied des Gemeinderaths! Man

konnte doch nicht den jungen Arzt vorziehen, der kaum einige Wochen im Städtchen weilte! Allerdings noch heute früh hatte er die Idee gefaßt, großmüthig auf die Stelle als Arzt des Krankenhauses zu Gunsten des jungen, fast unbekannteten Kollegen Dr. Stiller zu verzichten, damit dieser eine Existenz habe. Er hatte das auch seiner Frau gesagt, aber da war er schon angekommen! Sie erinnerte ihn daran, daß die Stellung jährlich mit 2400 Mark von der Gemeinde besoldet werde und daß er fünf Kinder besäße. Da hatte er vor der Frau seine erhabene Idee bald aufgegeben.

„Meine Herren“, begann im Rathhaus Bürgermeister Bekesser, „wen wähle mer zum Arzt ins Krankenhaus?“

„Ei, die Wahl muß doch geheim sein“, bemerkte Bürgermeister Dräsbach. „Dem Doctor Zahn seine Frau nimmt seit über dreißig Jahr von mir die Brötchen und i möcht's net mit ihr verderbe.“

„Naderlich!“ beifällige Schlossermeister Kullman, „mir wolle geheim abstimme, damit nix heraus kimmt, wer dagegen gewese is.“

Die Wahl erfolgte. Nach einer halben Stunde las der Bürgermeister das Resultat vor:

„Doctor Zahn — drei Stimmen, Doctor Stiller — sieben Stimmen.“

Die Männer schauten sich verblüfft an, doch keiner sprach ein Wort. Der Wählende schloß schnell die Sitzung und man verließ das Rathhaus. Wohl blinnten alle nach der geliebten Stammtreibe, dem „Lamm“, aber keiner wagte heute dort einzufehren, wußten sie doch durch den Rathhausdiener, daß Dr. Zahn drüben — auf das Wahlergebnis wartet! Sie giengen also lieber nach Hause.

„Das dauert aber lange“, brummte im Wirthshaus der Arzt.

„Ei, die Sitzung is ja schon lang vorbei und das Rathhaus is auch zu“, bemerkte der Rathhausdiener, der ebenfalls dieselbe Kneipe frequentierte.

„Und das Wahlergebnis?“

Der Alte küßte die Achseln.

„Des weiß i wirklich net.“

„Dann gehe ich zum Bürgermeister.“

Einige Minuten danach trat Dr. Zahn in einen Laden ein. Es war schon etwas dunkel, doch der Arzt glaubte einen kleinen Mann im Hintergrund verschwinden zu sehen.

„Guten Tag Frau Bürgermeister. Ist Ihr Mann da?“

„Bedaure sehr, Herr Doctor ewe is er ausgegange!“

„Sollten Sie sich nicht täuschen? Ich sah vorhin da hinten jemand stehen“, bemerkte Dr. Zahn und schritt in den Hintergrund. — „Wahrhaftig, da sind Sie ja, Bürgermeister. Warm vertiefen Sie sich vor mir?“

Hinter mehreren Säulern trat sehr verwirrt der Bürgermeister hervor.

„Vergewe Se, Herr Doctor, aber ich hab Hering herausgenomme und da wollt ich mich net vor Ihne seche lasse.“

„Ich will ja nur wissen, wie die Wahl ausgefallen ist.“

Bürgermeister Bekesser traute sich hintern Ohr.

„Herr Doctor, i kann nix davor, denn i hab' Se naderlich gewählt. Ihne Ihre Frau kauft ja alles bei mir und —“

„Wie ich bin am Ende gar nicht gewählt worden?“

lassen. Ihr tabelloses Gebahren, die absolute Korrektheit ihrer Einrichtungen, ihre außerordentlich günstigen Glückchancen, die Zahl und die Größe ihrer Gewinne, das Klassensystem, welches den Ankauf der Lose für Jedermann erleichtert, haben die königliche priv. Klassenlotterie zu einem allgemeinen Bedürfnis gemacht. Die Lose der ersten Klasse können schon bezogen werden. Erwähnt sei, daß die Ziehung dieser 1. Klasse heuer am 22. und 23. Mai stattfindet

Maschinen- und Heizer-Prüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 24. Mai l. J. Vormittags 8 Uhr vor der hierzu bestimmten Prüfungscommission in den Localitäten der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatsbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. u. Gewerbe-Inspektor Temesvar-Josefstadt Hungarystraße Nr. 17 einzureichen.

Földes's Margarethen-Crème. Nicht nur im Inland sondern auch im Auslande wird es anerkannt, daß das vom Arader Apotheker Földes erzeugte Margarethen-Crème sämtliche Schönheitsmittel weit übertrifft. Selbes verleiht dem Gesichte nach einigen Tagen jungen, frischen Teint. Es entfernt Sommerprossen, Ausschläge, Flecken, Kunkeln und andere Unreinlichkeiten der Haut. Unentbehrlich für alle Damen. Großer Ziegel 2., kleiner 1.—Krone. Seife 70 Heller, Poudre (in 3 Farben) 1 Kr. 20 H. Erhältlich beim Erzeuger K. von Földes, Apotheker in Arad und allen Apotheken. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Schüzet die nützlichen Vögel! Die Zahl der landwirthschaftlichen und gartenwirthschaftlichen schädlichen Insekten ist so groß, daß der Mensch ohne Hilfe der insektenverfügenden Vögel, Viefstücker und einiger nützlicher Insektenarten selbst im Kampfe gegen sie unterliegen würde und seine Kulturen preisgeben müßte. Mit den Fällen, wo bei einem Massenaufstreten schädlicher Insektenarten durch die Natur ein Gegengewicht geboten wird zur Wiederherstellung des Gleichgewichts, ist nicht zu rechnen. Auch alle menschlichen Vorsichtsmahregeln können die Schädigungen nur verringern, aber nicht beseitigen. Der Mensch steht der Insektenplage ohnmächtig gegenüber und erleidet an seinen Kulturen in Feld, Forst und Garten alljährlich durch Massenaufstreten einzelner Insektenarten Schädigungen und Verluste, die, wenn sie berechenbar wären, ihn mit Angst und Bangen erfüllen würden. Wie viele Menschen könnten leben allein von diesen Verlusten! Die Art der Schädigungen an Wurzeln, Palm, Blatt, Frucht, an Baum und an Strauch sind so mannigfaltig und dabei vielfach so versteckt und verborgen, daß der Mensch ohne Entomologie und Beobachter zu sein nicht einmal den Sitz der Schädigung, nur die Folgen, die Erkrankung, nicht die Ursache erkennt. Nur in den Vögeln, den Insektenfressern, ist uns die einzige sichere Hilfe im Kampfe gegen die Schädlinge geboten. Die Gefahr lehrt den Selbstschutz und die Vernunft den Schutz der Hilfskräfte zum Selbstschutz, d. h. zum Schutz unserer Kulturen. Unter den Viefstückern stehen uns im Kampfe gegen die Schädlinge der Insektenwelt in allen ihren Umwandlungsformen Maulwürfe, Spitzmäuse, Fledermäuse in erster Linie zur Seite. Unberechenbar ist der Nutzen dieser Freunde des Land-, Forst- und Gartenwirthes. Aber ihr Jagdgebiet ist beschränkt und wird erst erweitert durch die insektenfressenden Vögel. Die Zahl der nützlichen Vögel ist zwar groß und in dem Maße ihr Nutzen, aber auch sie haben wieder ihre Feinde, die sie und

ihren Nutzen vernündern. Es muß sich also unser Kampf auch richten gegen die Feinde der nützlichen Vögel aus der Thierwelt, gegen die räuberischen Viefstücker (namentlich auch Haker, Wiefstücker) und Raubvögel (Habichtarten, Adler, Wiefstücker) und last not least bösen Aulen, die in manchen Gegenden zerstören. Damit nicht die Brutgelegenheit der Viefstücker für die Vögelarten (Stare, Wiefstücker) mit Wällen und Gebüsch verschwindet, die Brutgelegenheit — Der Appetit der Vögel richtet sich nicht auf einzelne Insektenarten besonders; sie vernichten unwählerisch alle schädlichen Insektenarten. Ihr täglicher Bedarf ist groß. Von der Morgenfrühe bis in den späten Abend sind sie emsig thätig, ihren Hunger zu stillen, und in der Brutzzeit vermag das Elternpaar kaum seinen Familientisch zu decken. Schützt nicht der Mensch nach Kräften seine Freunde im Kampfe gegen seine Feinde, so wird er selbst sein eigener Feind.

Volkswirthschaft.

Die Konversion.

Heute veröffentlicht die Ungarische Allgemeine Creditbank die Kundmachung, betreffend die Convertirung der 4 1/2 % igen ungarischen Staats-Obligatien gegen 4 % ige steuerfreie königl. ungar. Rente.

- Zur Convertirung gelangen:
 - 4 1/2 % ung. Staatsbahn-Anleihe v. J. 1889 in Gold,
 - 5 % Schuldverschreibungen zur Einlösung der Actien der Ung. Ostbahn v. J. 1876,
 - 4 1/2 % vereinte Prioritäts-Anleihe ung. Eisenbahnen v. J. 1888,
 - 4 1/2 % ung. Staatsbahn-Anleihe v. J. 1889 in Silber,
 - 4 1/2 % ung. Schancregal-Obligatien.

Dagegen wird neue 4 % Kronenrente im Betrage von 1,087,470,000 Kronen emittirt.

Die Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zinscoupons sind von allen bestehenden ungarischen Steuern, Gebühren- und Steuerfreiheit auch für die Zukunft zugesichert.

Die Inhaber der Obligatien können die am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres fälligen Zinsen erheben: bei der kön. ung. Staats-Central-Cassa und bei der kön. ung. Staats-Cassa in Budapest, bei der kön. Staats-Cassa in Agram, sowie bei sämtlichen kön. ung. Steuerämtern; ferner in Budapest bei: der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, dem Ungarischen Boden-Credit-Institute, dem Bester Eriten Vaterländischen Sparcassa-Verein, der Ungarischen Escompte- und Wechselbank, der Bester Ungarischen Commercialbank, der Ungarischen Bank für Industrie und Handel A.-G.; in Wien bei dem Bankhause S. W. v. Rothschild, der k. k. priv. Desterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt und bei der Union-Bank, sowie in Berlin, Frankfurt a/M., Hamburg, Paris, Brüssel und Amsterdam.

Den Inhabern der zu convertirenden Obligatien wird der Umtausch unter nachstehenden Bedingungen angeboten:

- Der Umtausch kann vom 30. April bis 31. Mai erfolgen.
- Umtausch-Stellen in den Ländern der ungarischen Krone sind: in Budapest: die kön. ung. Staats-Central-Cassa (Finanzministerium, Palais), die kön. ung. Staats-Cassa (Kollonit) und sämtliche königlich ungarische Steuerämter, ferner in Agram: die kön. Staats-Cassa, sowie die Hegger, Cospicer, Doyliner, Blegger, Barasbinder und Bukovicer kön. Steuerämter, sodann in Budapest: die kön. ung. Postsparkassa und die Ungarische Allgemeine Creditbank.
- Die zu convertirenden Obligatien werden wie folgt in Zahlung genommen:

a) 4 1/2 % ungarische Staatsbahn-Anleihe vom Jahre 1889 in Gold	für je 100 Goldgulden Nominal Capital mit	Goldfl. 100.50
	zugänglich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Februar 1902 bis einschließ-	
	lich 30. Juni 1902	1.875
	zusammen mit	Goldfl. 102.375
a R. 238.10 für je 100 Gold-	gulden, daher mit	R. 243.75
b) 5 % Schuldverschreibungen zur Einlösung der Actien der Ungarischen Ostbahn vom Jahre 1876 für je 100 Goldgulden Nominal-Capital mit	Goldfl. 100.50	
	zugänglich 4 1/2 % Zinsen (5 % minus 10 % Einkommensteuer vom 1. Januar 1902 bis einschließlich 30. Juni 1902	2.25
	zusammen mit	Goldfl. 102.75
a R. 238.10 für je 100 Gold-	gulden, daher mit	R. 244.65
c) 4 1/2 % vereinte Prioritäts-Anleihe ungarischer Eisenbahnen vom Jahre 1888 für je 100 Mark D. R. W. Nominal-Capital mit	M. 100.—	
	zugänglich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Januar 1902 bis einschließlich 30. Juni 1902	2.25
	zusammen mit	M. 102.25
a R. 117.60 für je 100 Mark, daher mit	R. 120.25	
d) 4 1/2 % ungarische Staatsbahn-Anleihe vom Jahre 1889 in Silber für je 100 Gulden Nominal-Capital mit	R. 200.—	
	zugänglich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Januar 1902 bis einschließlich 30. Juni 1902	4.50
	zusammen mit	R. 204.50
e) 4 1/2 % ungarische Schancregal-Obligatien für je 100 Gulden Nominal-Capital mit	R. 200.—	
	zugänglich 4 1/2 % Zinsen vom 1. Januar 1902 bis einschließlich 30. Juni 1902	4.50
	zusammen mit	R. 204.50
Dagegen werden die neuen 4 % Staatsrenten-Schuldverschreibungen, welche zur Conventirung der vorstehend aufgezählten Titres zu dienen haben,		

„Mein der Doctor Stiller hat mehr Stimme gegriegt wie Sie.“
 „Da hört sich ja Alles auf! Wieviel Stimmen hat er mehr bekommen?“
 „Ich glaube eine oder zwei.“
 „Der Gemeinderath besteht aus zehn Herren, Sie Bürgermeister haben zwei Stimmen, ich war nicht anwesend, es wurden also zehn Stimmen abgegeben — und da hätte ich nur vier bekommen?“
 „Ich glaub, es ist so, aber ich habe Sie gewählt, darauf könne Sie sich ganz fest verlassen!“
 Der alte Arzt eilte erregt hinaus und trat bei dem Bürgermeister Dräsbach ein.
 „Wieviel Stimmen habe ich bekommen?“
 „Drei, Herr Doctor, aber ich hab Sie naderlich gewählt, denn ich lüvere Ihre Frau doch schon seit über dreißig Jahre die Bräutchen.“
 Einige Minuten danach stand Dr. Zahn vor dem Schlossermeister Kullmann.
 „Ich hab Sie ganz gewiß gewählt, denn Sie sind ja ein Kunde von mir, aber im ganze habe Sie mir drei Stimme gegriegt.“

Nach einer Stunde hatte Dr. Zahn sämtliche Gemeinderäthe besucht, alle versicherten fest und heftig, sie hätten ihn gewählt bei der geheimen Wahl. Der zürnte Arzt nannte jien sämtlich Lügner. Als er zuletzt nach Hause kam und der Gattin von dieser merkwürdigen Wahl erzählte, wurde diese Dame wüthend. Sie schrieb sofort allen Gemeinderäthen und dem Bürgermeister und bestellte sämtliche Lieferungen ab. Brod, Fleisch, Steintöhlen, alles wurde abbestellt und Dr. Zahn mußte an den Gemeinderath ein Schreiben richten, daß er die stattgefunden geheime Wahl nicht anerkenne, denn die Gemeinderäthe hätten ihm mündlich die Versicherung

gegeben, nur seinen Namen auf den Wahlzettel geschrieben zu haben. Im Städtchen gab es eine furchtbare Aufregung, jede brennende Frage der Gegenwart trat vor dieser geheimen Wahlgeschichte zurück. Das Kreisamt veranlaßte nach einigen Tagen den Bürgermeister Kestler, eine Gemeinderaths-Versammlung einzuberufen mit der einzigen Tagesordnung: die geheime Wahl des Arztes.
 Wieder waren die zehn Räthe im alten Rathshaus vereinigt. Sie saßen sehr gebrückt und in sich gekehrt am großen Eichentische, nur Dr. Zahn trug das Haupt erhoben; keinen der Amtscollegen hatte er eines Grußes für würdig befunden.
 Der Bürgermeister klingelte und begann schüchtern: „Meine Herren, ich hab Sie hieher berufen, weil Herr Doctor Zahn die stattgefunden Wahl eines Arztes für das Krankenhaus umstoße will.“
 Sogleich erhob sich Dr. Zahn.
 „Ich bitte ums Wort!“ sagte er scharf. „Der Herr Bürgermeister hat Sie falsch belehrt meine Herren! Ich beabsichtige nicht, Ihre Wahl umzustößen ich werde mich Ihnen nicht als Arzt für das Krankenhaus aufdrängen, ich will nur wissen, wie es möglich ist, daß ich nur drei Stimmen erhielt, während mir alle Herren die heilige Versicherung gaben, daß sie mich gewählt hätten.“
 Die Wahl war eine geheime,“ warf der Bürgermeister jaghaft ein.
 „Ach was geheim! Ein rechter Mann hält trotzdem mit seiner Meinung nicht hinterm Berge; ich aber bin belogen worden! Ich habe mich inzwischen in die Thatsache gefunden, und überlasse meinem Collegen, dem Herrn Doctor Stiller, die Praxis im Krankenhaus, aber ich verlange eine Aufklärung Ihrer höchst sonderbaren Handlungsweise, meine Herren!“

Es herrschte längere Zeit eine peinliche Stille; endlich hob der Schlossermeister Kullmann die Hand.
 „Der Herr Schlossermeister Kullmann hat's Wort!“ rief der Bürgermeister.
 „Herr Doctor,“ hub Kullmann an, „i will Ihre einmal etwas sage. Wir alle hätte Sie gern gewählt aber da sind unsere Weiber, die habe gesagt: Mann, du wählst mer den Doctor Stiller, der is noch lebzig und mir — mir habe Töchter.“
 „Sehr richtig! Er is lebzig und mir habe Töchter! So was muß mer sehr berücksichtige!“ erlang es aus der Versammlung.
 „Und da die Wahl doch geheim war,“ fuhr der Redner fort, „so hat jeder gedacht: i wähl, wie meine Frau will, mer merkt's ja net! Aber — mer habe fast all so gedacht!“
 Dr. Zahn lachte lustig auf.
 „So ist die Sache gemeint! Nun, dann bedauere ich recht sehr, den Herren eine schmerzliche Mittheilung machen zu müssen. Der Herr Doctor Stiller ist — auf die Wahl hin — sofort nach Berlin gereist und hat sich dort — verlobt, aber — mit einer Berlinerin!“
 Hier ist die Verlobungsanzeige; der Briefträger gab sie mir, als ich das Rathaus betrat!“
 Doctor Zahn hielt den ganz verdußt dreinschauenden Gemeinderäthen die Verlobungskarte vor, dann sprach er ironisch:
 „Ich bitte die geehrten Herren, keine so betrübten Gesichter zu machen. Der Gemeinderath hat gebolten, daß sich der junge Arzt verloben konnte. Zum Andenken an diese gute That eruche ich, diese Verlobungskarte, nach geschickter pflichtschuldiger Gratulation an das glückliche Pärchen, zu den Akten der geheimen Wahl zu legen!“



für je 100 Kronen Nominal-Capital mit R. 96.50
 zuzüglich 4% Zinsen vom 1. Dezember
 1901 bis einschließlich 30. Juni 1902 „ 2.33
 zusammen mit R. 98.83

berechnet.

Der durch 4%ige Staats-Renten-Schuldverschreibungen nicht ausgleichbare Rest des Anrechnungswertes der eingelieferten 4^{1/20}igen, bzw. 5%igen Obligationen wird von den Umtauschstellen baar vergütet.

4. Die umzutauschenden Obligationen in Gold sind mit Coupons über die laufenden Zinsen einzuliefern und zwar:

die 4^{1/20}ige ung. Staatsbahn-Obligationen in Gold, mit Coupons per 1. August 1902,

die 5%ige Schuldverschreibungen zur Einlösung der Aktien der ung. Ostbahn mit Coupons per 1. Juli 1902,

die 4^{1/20}ige vereinigte Prioritäts-Anleihe ung. Eisenbahnen mit Coupons per 1. Juli 1902,

die 4^{1/20}ige ung. Staatsbahn-Obligationen in Silber mit Coupons per 1. Juli 1902,

die 4^{1/20}ige ung. Schanfreget-Obligationen mit Coupons per 1. Juli 1902,

wogegen die auszufolgenden Interimscheine über die neuen 4% Staats-Renten-Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. Juni 1902 verkehren sein werden. Sofern bei Einreichung umzutauschender Stücke noch nicht fällige Coupons fehlen, ist deren Betrag vom Einreicher baar zu vergüten.

5. Verloste und bereits fällige Obligationen werden zum Umtausche nicht zugelassen, dagegen werden verloste, jedoch noch nicht fällige Obligationen zum Umtausche angenommen.

6. Die Einlieferung der zum Umtausche angemeldeten Titres hat entweder sofort zu geschehen oder innerhalb 4 Wochen nach Ablauf des Conversionsstermines, sofern bei der Anmeldung eine nach Ermessen der Umtauschstelle genügende Caution bestellt wird.

7. Ueber die zum Umtausche eingereichten Obligationen erhalten die Einreicher eine briefliche Bestätigung, gegen deren Rückgabe ihnen nach fünfzehn Tagen vom Datum der Einreichung gerechnet, gleichzeitig mit dem ihnen eventuell zum Ausgleich zukommenden Baarbetrag die Interims-Scheine über die entfallenden neuen 4%igen Staats-Renten-Schuldverschreibungen ausgefolgt werden.

8. Insofern die zum Umtausche eingereichten Obligationen den deutschen, französischen, englischen oder holländischen Stempel tragen, werden den Einreichern über deren Wunsch mit dem betreffenden Stempel verkehrene Interims-Scheine ausgefolgt. Solche, mit einem fremden Stempel verkehrene alte Obligationen sind mit gesonderten Anmeldebüchlein einzuliefern.

Budapest, am 30. April 1902.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.

Offener Sprechsaal.

In der

Färberei Müller

Bogsjaner-Strasse, im Löwenschen Hause

werden Kleider und Vorhänge adellos schön gepulst, so auch in allen möglichen Nuancen gefärbt.

Seide und Sammt werden chemisch gepulst und gefärbt.

Handstrickerei werden angenommen.

Um geneigten Zuspruch bittet

1-3

Hochachtungsvoll

Färberei Müller.

S. L. Reich,

Möbeldändler

Temesvár, Stadt,

vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.

Preisourante gratis. Billige Preise.

507 végreh. szám. 1902.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1901 évi V. I. 2699 és 2884 számú végzése következtében Stern Ferencz és Dr. Fränkl Béla ügyvédek által képviselt Hittich Lipót és Politzer Henrik javára Andrej József ellen 47 kor. 80 fill. és 178 kor. 28 fill. és jár. erejéig 1902 évi január hó 30-án fogantatott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 882 koronára becsült különféle szobabútorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 1901 évi V. fenti számú végzések folytán fenti tőkekövetelések, eddig összesen 27 kor. 97 fill. és 60 kor. 77 fillben bíróság már megállapított költségek erejéig Zaguzsónon alperes lakásán leendő eszközésére 1902 évi május hó 20 napjának délelőtti 10 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintet ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi április hó 28. napján.

Schieszler Vilmos,
 kir. bírósági végrehajtó.

A facseti járás főszolgabirójától.

1542—902. kig sz.

Pályázati hirdetmény.

Lemondás folytán üresedésben levő kossovai segédjegyzői állásnak választás utján leendő betöltése iránt ezennel pályázatot nyitok és a választásnak a kossovai körjegyzői irodában leendő megtartására a határidőt f. évi május hó 12-ik napjának d. e. 9 órájára ezennel kitűzöm.

Ezen állás javadalmazására 1000 korona, a mely részben a vármegyei házi pénztárból, részben a szövetségelt községek pénztárból jár.

Felhívom mind azokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy a törvényben előirt képesítést igazoló jegyzői oklevelet eddigi működésükről szóló bizonyítvánnyal, és nyelvismeretüket igazoló helyhatósági bizonyítvánnyal felszerelt kérvényüket f. é. május hó 10-ig alólirotnál nyujtsák be, mert a később érkező kérvények figyelembe vétetni nem fognak.

Facseten, 1902. évi április hó 12-én.

Schönenfeld László,

főszolgabíró.

1862. szám. tlkvi 1902.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy a Lugosana takarékos és hitelintézet végrehajtónak Joneszku Dimitrie végrehajtást szenvedő elleni 1200 korona tőke, ennek az 1900. évi augusztus hó 24-ik napjától számítandó 6% kamatai, 72 kor. 90 fil. per és végrehajtási már megállapított költségek követelése és ezennel 40 kor. 30 filléren megállapított árverési kérésai valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá a Lugosana takarékos és hitelintézet 55 frt, 18 frt és 35 frt, Hammermann Izidor javára 150 frt és jár. erejéig bekebelezett követelés behajtása végett is Joneszku Demeter bulduri lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Boldur községi 29 sz. tjkvben A. I. 1—5 sorszám alatt ingatlanokból 1/2 jutalékát.

Az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 1275 korona kikiáltási árban az 1902. évi május hó 26.-ig napján délelőtti 10 órakor Boldur községhez tartozó ingatlanok nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 20%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kikiáltott kezéhez letenni vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, — az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyanzintén Boldur községi előjáróságánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Boldur községi 29. számú tjkv. C lapján feljegyezni rendeli.

Lugoson, 1902. évi február hó 19.-ik. napján.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Jákó,

kir. törvényszéki albiró.

Magyarische Conversionsanleihe

für die ungarische Conversionsanleihe übernehmen wir commissionsweise die Besorgung des Umtausches der zu convertirenden Staatspapiere.

Krajióer Sparcassa

in Lugos.

Das

Früchten-Einkaufsmagazin

zur „Schweiz“

Bogsjanerstraße, ist zu verpachten.

Näheres beim Eigentümer Herrn Ignaz Dirischl.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegirte

FACADE-FARBENFABRIK

Carl Kronsteiner

Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nro. 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillon.

Lieferant der k. k. erzherrzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hütten-Werke, Baugesellschaften, Baumeister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer. Die wetterfesten Facade-Farben sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 14 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen.

4-15

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Hauptdepot: RECHT und SCHWARZ, Lugos,



KUNDMACHUNG.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organe die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Loterie (**Zehnte Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ung. Priv. Klassenlotterie. Zehnte Lotterie. 100,000 Loose, 50,000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 22. und 23. Mai 1902.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 18. u. 19. Juni 1902.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 15. 16. u. 17. Juli 1902.		Sechste Klasse Einlage Kronen 34.— Ziehung: vom 24. September bis 21. Oktober 1902.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle Kronen 1.000,000 (Eine Million)	
1 á	60000	1 á	70000	1 á	80000	1 Pr. Kr.	60000
1 á	20000	1 á	25000	1 á	30000	1 Gew. á	40000
1 á	10000	1 á	10000	1 á	20000	1 á	20000
1 á	5000	1 á	5000	1 á	15000	1 á	10000
3 á	2000	3 á	3000	3 á	10000	1 á	60000
5 á	1000	5 á	2000	5 á	5000	1 á	40000
8 á	500	8 á	1000	8 á	2000	1 á	20000
30 á	300	20 á	500	10 á	1000	1 á	60000
50 á	100	60 á	300	70 á	500	1 á	40000
2900 á	40	3900 á	80	4900 á	130	1 á	20000
3000 Gew. Kronen	240000	4000 Gew. Kronen	477000	5000 Gew. Kronen	898000	1 á	10000
Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung 13. und 14. August 1902.:		Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 3. und 4. September 1902.				Der von diesen 480 Gew. zuletzt gezogene erhält die Prämie	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen			1 á	60000
1 á	90000	1 á	100000			1 á	40000
1 á	30000	1 á	30000			1 á	20000
1 á	20000	1 á	20000			1 á	10000
1 á	15000	1 á	15000			1 á	60000
3 á	10000	3 á	30000			1 á	40000
5 á	5000	5 á	25000			1 á	30000
8 á	2000	8 á	16000			2 á	30000
10 á	1000	10 á	10000			3 á	20000
70 á	500	70 á	35000			20 á	10000
3900 á	170	3900 á	663000			50 á	5000
4000 Gewinne Kronen	934,000	4000 Gewinne Kronen	1,061,000			400 á	2000
						720 á	1000
						1000 á	500
						27800 á	200
						Gew. u. Prämie Kronen	9,550,000

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **22. und 23. Mai** d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. staatlichen Control-behörden und im Besitze eines königl. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-ter, Eingang Dunau-teza) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Loterie erhältlich.
Budapest, 27. April 1902.

DIREKTION
der königl. Ung. Priv. Klassen-Loterie.
Lónyay. Hazay.

Haupttreffer im glücklichsten Falle 1.000.000 Kronen.

Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag
1 Mittwoch	1 Samstag	1 Sonntag	1 Dienstag	1 Donnerstag	1 Sonntag
2 Donnerstag	2 Sonntag	2 Montag	2 Mittwoch	2 Freitag	2 Montag
3 Freitag	3 Dienstag	3 Donnerstag	3 Samstag	3 Sonntag	3 Dienstag
4 Samstag	4 Montag	4 Mittwoch	4 Donnerstag	4 Freitag	4 Samstag
5 Sonntag	5 Donnerstag	5 Freitag	5 Sonntag	5 Montag	5 Mittwoch
6 Montag	6 Sonntag	6 Dienstag	6 Donnerstag	6 Freitag	6 Samstag
7 Dienstag	7 Montag	7 Mittwoch	7 Freitag	7 Samstag	7 Sonntag
8 Mittwoch	8 Donnerstag	8 Samstag	8 Sonntag	8 Montag	8 Dienstag
9 Donnerstag	9 Freitag	9 Sonntag	9 Montag	9 Mittwoch	9 Donnerstag
10 Freitag	10 Samstag	10 Dienstag	10 Donnerstag	10 Freitag	10 Samstag
11 Samstag	11 Sonntag	11 Mittwoch	11 Freitag	11 Samstag	11 Sonntag
12 Sonntag	12 Montag	12 Donnerstag	12 Samstag	12 Sonntag	12 Montag
13 Montag	13 Dienstag	13 Donnerstag	13 Samstag	13 Sonntag	13 Dienstag
14 Dienstag	14 Mittwoch	14 Freitag	14 Sonntag	14 Montag	14 Mittwoch
15 Mittwoch	15 Donnerstag	15 Samstag	15 Sonntag	15 Montag	15 Dienstag
16 Donnerstag	16 Freitag	16 Sonntag	16 Montag	16 Mittwoch	16 Donnerstag
17 Freitag	17 Samstag	17 Dienstag	17 Donnerstag	17 Freitag	17 Samstag
18 Samstag	18 Sonntag	18 Mittwoch	18 Freitag	18 Samstag	18 Sonntag
19 Sonntag	19 Montag	19 Donnerstag	19 Samstag	19 Sonntag	19 Montag
20 Montag	20 Dienstag	20 Donnerstag	20 Samstag	20 Sonntag	20 Dienstag
21 Dienstag	21 Mittwoch	21 Freitag	21 Sonntag	21 Montag	21 Mittwoch
22 Mittwoch	22 Donnerstag	22 Samstag	22 Sonntag	22 Montag	22 Dienstag
23 Donnerstag	23 Freitag	23 Sonntag	23 Montag	23 Mittwoch	23 Donnerstag
24 Freitag	24 Samstag	24 Dienstag	24 Donnerstag	24 Freitag	24 Samstag
25 Samstag	25 Sonntag	25 Mittwoch	25 Freitag	25 Samstag	25 Sonntag
26 Sonntag	26 Montag	26 Donnerstag	26 Samstag	26 Sonntag	26 Montag
27 Montag	27 Dienstag	27 Donnerstag	27 Samstag	27 Sonntag	27 Dienstag
28 Dienstag	28 Mittwoch	28 Freitag	28 Sonntag	28 Montag	28 Mittwoch
29 Mittwoch	29 Donnerstag	29 Samstag	29 Sonntag	29 Montag	29 Dienstag
30 Donnerstag	30 Freitag	30 Sonntag	30 Montag	30 Mittwoch	30 Donnerstag
31 Freitag	31 Samstag	31 Dienstag	31 Donnerstag	31 Freitag	31 Samstag

Jeder ist seines Glückes Schmied. Darum wählen Sie sich selbst die Nummer, die Ihnen Glück bringen soll. Bestellen Sie daher umgehend, ehe ein Anderer kommt, jene Nummer, die auf Ihren Geburtstag, Namenstag, Hochzeitstag etc. fällt. Bestellungen sind zu richten an das

Bankgeschäft
HUGO WOLF
Budapest, V., Bálvány-utca 10.

Preis der Lose: 1/1 12.— 1/2 6.— 1/4 3.— 1/8 1.50
Ziehung schon am 22. u. 23. Mai.

Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag	Wochentag
1 Dienstag	1 Freitag	1 Sonntag	1 Mittwoch	1 Donnerstag	1 Sonntag
2 Mittwoch	2 Samstag	2 Montag	2 Donnerstag	2 Freitag	2 Montag
3 Donnerstag	3 Sonntag	3 Dienstag	3 Donnerstag	3 Freitag	3 Samstag
4 Freitag	4 Montag	4 Mittwoch	4 Samstag	4 Sonntag	4 Dienstag
5 Samstag	5 Donnerstag	5 Freitag	5 Sonntag	5 Montag	5 Mittwoch
6 Sonntag	6 Freitag	6 Samstag	6 Sonntag	6 Montag	6 Dienstag
7 Montag	7 Samstag	7 Dienstag	7 Donnerstag	7 Freitag	7 Samstag
8 Dienstag	8 Sonntag	8 Mittwoch	8 Freitag	8 Samstag	8 Sonntag
9 Mittwoch	9 Montag	9 Donnerstag	9 Samstag	9 Sonntag	9 Dienstag
10 Donnerstag	10 Dienstag	10 Donnerstag	10 Samstag	10 Sonntag	10 Mittwoch
11 Freitag	11 Sonntag	11 Freitag	11 Sonntag	11 Montag	11 Dienstag
12 Samstag	12 Montag	12 Mittwoch	12 Freitag	12 Samstag	12 Sonntag
13 Sonntag	13 Donnerstag	13 Freitag	13 Sonntag	13 Montag	13 Dienstag
14 Montag	14 Samstag	14 Dienstag	14 Donnerstag	14 Freitag	14 Samstag
15 Dienstag	15 Sonntag	15 Mittwoch	15 Freitag	15 Samstag	15 Sonntag
16 Mittwoch	16 Montag	16 Donnerstag	16 Samstag	16 Sonntag	16 Dienstag
17 Donnerstag	17 Dienstag	17 Donnerstag	17 Samstag	17 Sonntag	17 Mittwoch
18 Freitag	18 Sonntag	18 Freitag	18 Sonntag	18 Montag	18 Dienstag
19 Samstag	19 Montag	19 Mittwoch	19 Freitag	19 Samstag	19 Sonntag
20 Sonntag	20 Donnerstag	20 Freitag	20 Sonntag	20 Montag	20 Dienstag
21 Montag	21 Samstag	21 Dienstag	21 Donnerstag	21 Freitag	21 Samstag
22 Dienstag	22 Sonntag	22 Mittwoch	22 Freitag	22 Samstag	22 Sonntag
23 Mittwoch	23 Montag	23 Donnerstag	23 Samstag	23 Sonntag	23 Dienstag
24 Donnerstag	24 Dienstag	24 Donnerstag	24 Samstag	24 Sonntag	24 Mittwoch
25 Freitag	25 Sonntag	25 Freitag	25 Sonntag	25 Montag	25 Dienstag
26 Samstag	26 Montag	26 Mittwoch	26 Freitag	26 Samstag	26 Sonntag
27 Sonntag	27 Donnerstag	27 Freitag	27 Sonntag	27 Montag	27 Dienstag
28 Montag	28 Samstag	28 Dienstag	28 Donnerstag	28 Freitag	28 Samstag
29 Dienstag	29 Sonntag	29 Mittwoch	29 Freitag	29 Samstag	29 Sonntag
30 Mittwoch	30 Montag	30 Donnerstag	30 Samstag	30 Sonntag	30 Dienstag
31 Donnerstag	31 Dienstag	31 Donnerstag	31 Samstag	31 Sonntag	31 Mittwoch

Man biete dem Glücke die Hand!

Das Los ist kein Haupttreffer!

Ich habe die Leitung des am 1. März 1. J. in der

Széchenyi-Gasse Nr. 22

(vis-à-vis dem Casino) eröffneten

„Wiener-Mode-Salon's“

übernommen und erlaube mir dies hiermit dem geehrten p. t. Publikum anzuzeigen.

Die mir während mehreren Jahren erworbenen Kenntnisse erweiterte ich durch längeren Aufenthalt in einem grossen

Wiener-Modisten-Salon

und hoffe demzufolge allen an mich zu stehenden Anforderungen vollkommen zu entsprechen.

Beehre mich gleichzeitig mitzutheilen, dass ich eine reichhaltige Auswahl der modernsten

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

aus Wien mitgebracht habe, auch jede Fagon nach Wunsch anfertige und Renovierung von Hüten jeder Art übernehme.

9-10

Hochachtungsvoll

Clotilde Goldmann.

Richters Liniment Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erfältungen angewendet wird.

Warnung. Mindervertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Unter und dem Namen Richter an.

Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.- vorrätig in fast allen Apotheken: Haupt-Depot bei Josef von Földi, Apotheker in Budapest.

J. Ad. Richter & Cie., t. u. l. Post.

Trauben-Decullirungen

in Haence Qualität. 42 auserwählten Dessert- und Weinforten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUN

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Ueber dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von grossem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gekommen sind. Adresse:

„Érmellőki első szállóltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid

Colossales Glück bei EDUARD BIHARI

wo bisher Kronen über

FÜNF MILLIONEN

darunter

Kr. 600,000 auf Nr. 69686

Kr. 600,000, auf Nr. 28718

sofort ausbezahlt wurden.

Man braucht nicht reich zu sein, Aber reich kann man dadurch werden.

GLÜCKSKALENDER.

Table with 12 columns (Januar to Dezember) and 31 rows of numbers representing lucky numbers for each day of the year.

Wann ist mein Geburtstag? Jeder wähle die Nummer, welche zufällig an seinem Geburts- oder Namenstage verzeichnet ist. Von den Nummern kann man auch anstatt das ganze Loos 1/2, 1/4, 1/8 erhalten. Nur im äussersten Fall, dass sollte die Nummer bereits vergriffen sein, so sende Ihnen eine ähnliche.

Preise der Loose I. Classe sind:

für ein achtel (1/8) Fl. —.75 oder K. 1.50 für ein viertel (1/4) Fl. 1.50 oder Kr. 3.— „ „ halbes (1/2) „ 3.— „ „ 6.— „ „ ganzen (1) „ 6.— „ „ 12.—

und werden Originalloose gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages versendet. Jeder Bestellung wird der amtliche Plan gratis beigelegt. Die amtliche Liste sende sofort nach Ziehung. Bestellung wolle man gelangen lassen sofort, spätestens jedoch bis zum

3. Mai

an die so glückliche Hauptcollecteur von

Eduard Bihari

Budapest, Stadthausgasse 14.

Licitations-Anzeige.

In meiner concessionirten Pfandleihanstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 15. Mai 1902

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde lizitando veräußert. Es steht den p. t. Parteien frei, die fällige Posten bis am 14. Mai 1902 zu prolongiren. Lugoş, 30. April 1902.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere etc. werden auf's billigste ertheilt in der conc. Pfandleihanstalt des

IGNATZ FISCHER.

Tropon Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweißpräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

Tropon in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines leichtverdauliches Eiweiß, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach

Eisen-Tropon vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweißes. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche.

Tropon-Cacao das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropon-Eiweiß mit reinstem und feinstem Cacao.

Tropon - Kindernährmehl die ge- reichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropon (Eiweiß)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle.

Erhältlich in allen Apotheken.

Gute

Hausmannskost

bekommt man entsprechend billig.
Hedwig Baader, Medelcogasse Nr. 12.



Rheumatismus, Asthma,
Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden, Hautkrankheiten.
werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantirt reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungsschreiben über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei
Ernst Kess, Klingenthal, Sachsen.

Zeugniss-Abschrift.
Bestellung . . . Mir wurde ihr Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probirt, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nächst Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, soviel in meinen Kräften steht, beitragen, dass auch anderen Menschen geholfen wird.
9-12
Hochachtungsvoll
Hof. Frau Marie Leib.



Allein echter englischer Apotheker A. Thierry's BALSAM

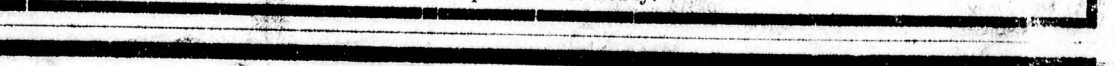


Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.
Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein **unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden.** 2. Wirkt vortreflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortreflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mandelfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, **Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge**, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrensmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von der Fabrik in **Original-Falzcartons** franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.**

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wochnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenentzündungen und Wundsein der Kinder etc. etc. **Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages.** Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „**Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrade**“ eingebrannt sein muss.
Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wort- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:
An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Central-Depôt in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.





KLYTHIA

ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien

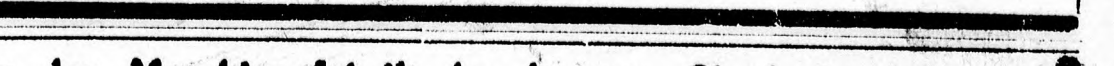
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Luga bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.





Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, Váci-körút 32. szám.

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten:

4, 6, 8, 10 und 12 pferdekräftigen Dampf-Dreschgarnturen

14, 16 und 20 pferdekräftigen Compound-Locomobile, ferner

„Millenium“ Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder,

Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der **landwirtschaftlichen Maschinenfabrik der oest. ung. Staatseisenbahngesellschaft in Resicza** erzeugten Plan mit Stahlguss Plugköpfe, System Sack und sonstige landwirtschaftlichen Geräthe.

Ausschliesslicher Vertreter: **Singer & Palmer, Temesvár.**

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen hat mit ihren Lokomobilmotoren, Dampfmaschinen und „Millenium“ Mähmaschinen-Fabrikaten bei der internationalen Pariser Ausstellung die grösste Auszeichnung de „Grand Prix“ gewonnen.

